Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

wenn unser Bischof den dahingehenden Beschluß der Synode von Chalcedon vom Jahre 451 nicht gekannt haben sollte (wie das übrigens bei seinem Aufenthalt im Orient nicht wahrscheinlich ist), so mag es ihm jedenfalls widerstrebt haben, der ehedem empfangenen unauslöschlichen Konsekration eine nochmalige Konsekration folgen zu lassen.

Gegensatz gegen den Arianismus.

Nicht für die Identität Severins mit dem afrikanischen Bischof Severianus, aber für die Vermutung, daß ihn sein Eifer für das orthodoxe Bekenntnis und sein Gegensatz gegen den Arianismus aus Afrika vertrieben habe, spricht die Abneigung des Severin gegen den Arianismus und seine Begeisterung für das orthodoxe Bekenntnis, die gerade aus zahlreichen Stellen der vita hervorleuchten. „Er lebte nach der evangelischen und apostolischen Lehre, in dem Bekenntnis des katholischen Glaubens" sagt Eugippius von seinem Meister[1]). Dieser selber verleiht dem Rugierkönig gegenüber dem Wunsch Ausdruck: „Wenn

war, dann ist auch ein wesentlicher Grund hinfällig, den man gegen die Annahme geltend machen könnte, jene 81 Weisheits- und Frömmigkeitsregeln, die wir als „Sancti Severini episcopi doctrina" bei Migne finden (Patrologia latina 74, 846—848), stammten von dem norischen Severin. Migne a. a. O. 74, 843 meinte: Severinus, incertae aetatis et sedis episcopus. Max Büdinger, Eugippius, eine Untersuchung, Wiener Sitzungsberichte 1878. 91, 793 glaubte, die Regeln paßten nach ihrem allgemein humanen Charakter einigermaßen zu dem norischen Severin, der den bischöflichen Titel freilich formell abgelehnt hatte, materiell aber die Gewalt übte. Ich habe Aussprüche Severins, die man aus der vita des Eugippius herausziehen kann, mit den Regeln zu vergleichen versucht. Die Ähnlichkeiten sind aber doch recht oberflächlicher Natur. Doctrina XX: pecuniae amator ne fueris (auch LXI ist der amor pecuniae zu den iniustitiae opera gerechnet) und vita 3, 2: cur extas avaritiae mancipium? 40, 2: hanc animam an aurum argentumque plus diligis? Die Worte Doctrina XXXIV: misericordia et veritas non desint tibi et charitas; et haec bona cooperient multitudinem peccatorum entsprechen ganz Severins Anschauung von der Notwendigkeit der Almosen als Werken der Sündensühne. Siehe weiter Doctrina LII: inanem gloriam fuge und Eugippii epistola 9: cum potius id tacendo facilius possit evitare iactantiam (auch Doctrina LXI erscheint die iactantia als opus iniustitiae). Die Warnung vor der rapacitas in Doctrina LXI erwächst leicht aus der beständigen Beobachtung der praedones barbari (vita 4, 1) und der praedonum vastatio creberrima (ibid. 31, 5). Zu der Forderung (Doctrina LXI): hospitalem esse et humanum et indigentibus tribuere cum hilaritate vergleiche vita 1, 3: hospitium; 24, 3: hospitalitatis gratiam praebere; 3, 2: humanitatem hominibus denegasti; 39, 2: aequali vultus hilaritate fulgebat. Andere charakteristische Aussprüche des Heiligen der vita finden keine Parallele in der Doctrina. Ich muß aber offen gestehen, daß mir gerade eine besonders weitgehende, ja wörtliche Anlehnung der Doctrina an Aussprüche des norischen Severin äußerst verdächtig erscheinen würde. Denn dann könnte sie erst recht das Machwerk eines späteren die vita epitomierenden Autors sein.

[1]) Cap. 1, 1: vivens iuxta evangelicam apostolicamque doctrinam, in confessione catholicae fidei (p. 11, 7).